

Bericht des Vorstandes der Deutschen Schachjugend



Liebe Freunde,

wieder liegt ein Jahr voller Aktivitäten und unterschiedlichster Programmpunkte hinter uns, über das wir auf den folgenden Seiten Bericht geben wollen. Die Schallmauer von 30.000 Mitgliedern in den Vereinen konnte zu Beginn 2006 durchbrochen werden, diesmal sind wir wieder leicht darunter gesunken und liegen nun bei 29.709 Mitgliedern. Kein Anlass zur Panik, aber wir müssen schon schauen, ob dies nur eine einmalige Delle sein wird oder ob der Trend der letzten Jahre des ständigen großen Mitgliederzuwachses im Kinder- und Jugendbereich gestoppt ist. Bisher fielen wir ja mit unseren Zuwachsraten im deutschen Jugendsport aus dem Rahmen, denn andere Verbände beschäftigen sich schon seit Jahren mit Mitgliederverlusten statt mit -zuwachsen. Und eigentlich müsste es auch so sein, dass wir das in der Gesellschaft vorhandenen Potential auch noch lange nicht ausgeschöpft haben. Nur um es ausschöpfen zu können, müssen wir immer wieder über neue Angebotsformen nachdenken, über Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und auch stärker das Potential aus dem Schulschachbereich nutzen. Wenn man sieht, wie viele Schülerinnen und Schüler das professionelle Schachangebote der immer zahlreicher werdenden Schachschulen nutzen, kann man erahnen welches Potential noch vorhanden ist. Nur wie bekommt man es in die Vereine? Wie kann man das Vereinsangebot zu attraktiv gestalten, dass Kinder und Jugendliche sowie deren Elternhäuser ja sagen zu einer Mitgliedschaft. Es besteht eine große Bereitschaft Schach als Bildungsgut zu erlernen, der Schritt zum Schachspieler ist dadurch aber noch nicht gemacht. Hierfür muss ein erweitertes attraktives Angebot durch die Vereine und die Verbände hinzukommen. Die Vereine müssen dafür beraten und unterstützt werden durch uns die Verbände. Dies zeigen auch die Regionalkonferenzen sowie die Zukunftswerkstatt des vergangenen Jahres. Die Vereine sind offen für viele Fragen und Themen. Wir müssen sie nur transportieren und bei der Umsetzung helfen. Dann muss uns auch um die Mitgliederentwicklung nicht bange sein, auch wenn die demographische Entwicklung der Gesellschaft Anlass gibt, sich intensiv mit den Angeboten für die einzelnen Gesellschaftsgruppen auseinander zu setzen, doch ist dies Aufgabe unseres Erwachsenenverbandes – hoffentlich packt er sie an, denn der DSB beklagt seit Jahren einen kontinuierlichen Mitgliederrückgang.

Diese Überlegungen zeigen deutlich, dass die Sportorganisation und damit auch die Schachorganisation vor einer Fülle von Aufgaben steht, die zum Teil gar nicht frei bestimmt werden, sondern vorgegeben sind. Daher muss der immer wieder anklingende Vorwurf, dass die DSJ zu viele Aufgabenfelder bearbeitet, auch kritisch hinterfragt werden. Handelt es sich um „Lustaktivitäten“ des Vorstandes und seiner ihn unterstützenden Gremien, oder handelt es sich nicht um offensichtliche Themen, die abgearbeitet werden müssen, will man ein konkurrenzfähiger, flexibler moderner Jugendverband bleiben? Die Rückkopplung mit anderen Verbänden, mit der deutschen sportjugend, aber vor allem auch mit den Schachspielern und den Vereinen zeigt

deutlich, dass die verschiedenen Projekte und Initiativen eben keine „Lustaktivitäten“ sind, sondern vielmehr zwingend zu bearbeitende. Wir müssen nach immer neuen Ideen suchen, um mehr Mädchen zum Schach zu bringen. Wir müssen uns um Angebote für die älteren jugendlichen und Junioren kümmern, da wir in diesem Bereich Mitglieder verlieren, wir müssen durch Maßnahmen wie das Schulschachpatent das Interesse an den Schulen kanalisieren, wir müssen mit inhaltlicher Arbeit auf das verstärkte Interesse am Schach bei den Kindern reagieren, wir müssen uns auch im Bereich der Jugendleiter ständig um Nachwuchs bemühen, wir müssen den Ansprüchen und Wünschen der Vereine nach Hilfe und Unterstützung entsprechen können, wir müssen unseren erzieherischen und Bildungsaufgaben als Jugendverband zum Beispiel durch internationale und soziale Jugendarbeit entsprechen, wir müssen mit Initiativen in der Öffentlichkeitsarbeit unseren Sport positionieren, wir müssen Lobbyarbeit bei der deutschen Sportjugend aber auch in unserem eigenen Mutterverband betreiben, um die benötigte Unterstützung inhaltlich und finanziell zu sichern.

Sind darunter verzichtbare Aufgabe? Wollen wir ganze Zielgruppen außen vor lassen, uns um sie nicht kümmern, um abzuspecken bei den Aufgaben? Wer will das verantworten und festlegen, wer hinten runter fällt?

Natürlich sind wir uns der Situation bewusst, dass die ehrenamtliche Struktur, vor allem wenn sie sich auf junge, engagierte Leute stützt, an ihre Grenzen stößt und auch das Hauptamt lässt sich zwar ausquetschen aber auch nur bis zu einer natürlich menschlichen Grenze. Wir müssen akzeptieren, dass immer wieder andere Lebensbereiche in Konkurrenz mit dem ehrenamtlichen Engagement tritt und auch den Vortritt bekommt. Vor allem wenn es sich um Fragen der Ausbildung, der persönlichen Lebensplanung handelt. Der Vorstand der DSJ hat sich bewusst für die Förderung Jugendlicher im Ehrenamt entschieden und ist fest davon überzeugt, dass ein Jugendverband davon profitiert. Wir haben damit aber auch akzeptiert, dass damit immer wieder auch Auszeiten bei den Jugendlichen akzeptiert werden müssen, dass es zu kürzeren Amtsperioden und damit zu Brüchen in der Arbeit kommen kann. Das bedeutet natürlich nicht, dass sich der Vorstand nicht der Probleme bewusst ist, dass er nicht auch bemüht ist, Leerlauf und Fehler abzustellen und er sich nicht auch intern mit Pannen beschäftigt, sie analysiert und versucht sie abzustellen.

In der abgelaufenen Amtsperiode ist zu bei dem einen oder anderen Projekt zu Pannen gekommen, die der Vorstand gerne vermieden hätte. Es hat nicht geklappt und auch der interne Pannendienst hat nicht immer verhindern können, dass es zu mancher Verärgerung bei den Betroffenen gekommen ist.

Wir versprechen, dass wir weiterhin bemüht sind, Fehler zu vermeiden, ausschließen lässt sich dies jedoch nicht.

Bevor wir zu unserem ressortübergreifenden Vorstandsbericht kommen, möchten wir Dank sagen all den vielen Mitarbeitern, die oftmals unerkannt im Hintergrund wichtige Arbeiten für das Ganze leisten,

- den Beauftragten der DSJ: Erik Kothe, Klaus Deventer, Helmut Schumacher, Simon Martin Claus, Bernd Rosen, Michael Klein, Matthias Wolf,
- den Arbeitskreisen Spielbetrieb, Schulschach, allgemeine Jugendarbeit,
- den verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen wie Kinderschach, Schacholympiade,
- dem Promoteam bei vielen Veranstaltungen,
- unserem Cheflayouter und Chessyvater Gustaf Mossakowski,
- den vielen einzelnen Mitstreitern - wie zum Beispiel die Schiedsrichter -, die bei Veranstaltungen mehr oder weniger sichtbar mit uns zusammen arbeiten.

Vielen Dank ihnen / euch allen für die tolle Mitarbeit für das Jugendschach in Deutschland.

Verabschieden müssen wir uns von Jürgen Müller, dessen berufliche Belastung eine weitere Mitarbeit im Vorstand nicht zulässt, so hat ihm zum Beispiel sein Arbeitgeber keinen Urlaub für die DEM gewährt, was für den Nationalen Spielleiter natürlich bitter ist.

Christina Loose hat die Altersgrenze der Funktion Bundesjugendsprecherin überschritten und muss dadurch ihr Vorstandsamt aufgeben.

Der Vorstand bedankt sich bei beiden für das gezeigte Engagement

Bedanken möchten wir uns auch für die gute Zusammenarbeit mit den Landesschachjugenden. Auf vielen ihrer Veranstaltungen waren wir zu Gast, mit vielen hatten wir verschiedenste Kontakte und Gedankenaustausche, die uns alle weiter bringen, mit einigen haben wir gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt, und von einigen haben wir auch berechtigte Kritik bezogen.

Vertrauensvoll auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund. Es gibt viele Bereiche, bei denen die Zusammenarbeit gesucht wird und die Jugend die notwendige Unterstützung bekommt, um ihre Arbeit erledigen zu können. Im Ausbildungsbereich wiederum wäre es gut für alle, wenn akzeptiert wird, dass Kompetenz im Jugendbereich vorhanden ist und dass der eindeutige Schwerpunkt der Trainerarbeit im Kinder- und Jugendbereich liegt, weshalb es keinen Sinn macht, die Erfahrungswerte der Schachjugend ausklammern zu wollen.

Der Präsident des DSB Alfred Schlya hat angekündigt auf dem diesjährigen Kongress nicht wieder zu kandidieren. Die DSJ bedankt sich bei ihm für die erhaltene Unterstützung und hofft zugleich, dass auch beim künftigen Präsidenten die Unterstützung der Jugendarbeit eine hohe Priorität hat.

... in Dresden ist die Welt am Zug ...

Stetig rückt das Jahr 2008 näher und damit auch eines der aufregendsten Ereignisse im deutschen Schach seit langem: die Schacholympiade! Jeweils ein Arbeitskreis in DSB und DSJ ist damit beauftragt, die Zeit bis zur Schacholympiade für das deutsche Schach gewinnbringend zu nutzen. DSB und DSJ verstehen darunter in erster Linie, die Aufmerksamkeit, die der Schacholympiade naturgemäß entgegen gebracht wird, zur Werbung für die eigene Sportart zu nutzen und Schach in vielfältiger Art und Weise in die schachinterne und schachexterne Öffentlichkeit zu tragen.

Die DSJ hat für diesen Zweck eine Vielzahl von Projekten entwickelt, die teilweise bereits in der Umsetzung befindlich sind oder noch auf den Projektstart



warten. Um möglichst viele Menschen auf unterschiedlichen Ebenen zu erreichen, richten sich die Projekte hauptsächlich an drei Zielgruppen: Vereine, Schulen und Kindergärten.

... stramme Waden und Klarheit im Kopf ...

Tour de Schach

Schon auf der Tour von Hamburg nach Dresden dachte manch einer an die Tour München - Dresden und dabei vor allem an die zu erwartenden Steigerungen, und manch einer zweifelte, ob ein gut trainierter Schachspieler, der zwar fit in den Endspielen und den Eröffnungszügen ist, auch fit genug in den Beinen sein wird, vom Gesäß ganz zu schweigen...

Dem Tourtagebuch auf der Olympiaseite www.schacholympiade.org kann die Tour nachvollzogen werden und man wird manch Klagegedicht lesen können über die Streckenprofile. Und da die Tour de Schach nach der Fußball-WM stattfand spielte das Wetter auch nur begrenzt mit. Trotzdem den Beteiligten machte es Spaß, und die übrigen sollten sich fragen, warum sie zu Hause geblieben sind.

Die Ziele der Tour konnten erreicht werden: Werbung für Schach, Werbung für die örtlichen Schachvereine, Werbung für die Schacholympiade 2008 in Dresden.

Erstmalig zum Einsatz kam die übergroße, aufblasbare Chessyfigur, die auf allen Marktplätzen der Tour weithin sichtbar verkündete, Leute kommt her, sonderes geboten.

Der Auftakt wurde mitten in Verbindung mit der von GM Stefan Kinder- spieler und dem Verein unter der Regie von siert. Zur letzten Etappe Bundestrainer GM Uwe dann natürlich auch tan. Abgeschlossen mit einem großen Blitz-

siert vom Schachver- Immer wieder über- die viele haben mit der in die Öffentlichkeit zu keiner“, „das interessiert

müssen wir gemeinsam noch viel intensiver den Vereinen die Angst nehmen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, denn sie sind diejenigen, die am meisten von den örtlichen Aktion profitieren.



im Münchner Zentrum in neuen Schachschule mann, der auch Simultan terstettener Schachver- Walter Rädler organi- der Tour reiste der Bönsch an und spielte selbst in Dresden Simul- wurde die Tour wieder turnier im Freien, organi- band Dresden.

raschend ist die Scheu, eigenen Sportart Schach gehen. „Da kommt doch doch keinen“. Hier

.. raus auf die Straße ...

Olympiavereine

Deutschland spielt Schach! Diese äußerst reizvolle Vorstellung war Auslöser für das Starten einer gleichnamigen Kampagne vor zwei Jahren. Gesucht wurden motivierte Vereine, die mit vielen bunten Ideen in die Öffentlichkeit treten und Schach an den unterschiedlichsten Orten ins Bewusstsein rufen. Als Olympiaverein geadelt eröffnen sich diesen Vereinen unverhoffte Werbeeefekte nicht nur für den Schachsport, sondern für die eigene Nachwuchsarbeit. So berichtet beispielsweise der SV Muldental Wilkau-Haßlau von vielen neuen Mitgliedern, die durch zahlreiche Aktionen in der Öffentlichkeit gewonnen werden konnten.

Doch die Teilnahme an der Kampagne „*Deutschland spielt Schach*“ lohnt sich auch auf andere Weise: Für jede öffentliche Veranstaltung im Zeichen der Schacholympiade, für jedes verliehene Bauerndiplom oder für jede neu gegründete Schulschach AG gibt es Punkte zu ergattern, die am Ende des Jahres zusammengezählt einen Sieger ergeben. DSB und DSJ schütten insgesamt 1.500 Euro für die drei erstplatzierten Olympiavereine aus – eine Summe, die jeder Jugendabteilung gut tut und ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Im vergangenen Jahr landete der SV Muldental Wilkau-Haßlau auf dem ersten Platz, dicht gefolgt von dem SV Dresden-Leuben und dem SK Lehrte. Alle drei Olympiavereine nehmen bereits seit Mitte 2005 an dem Wettbewerb teil und gehören teilweise bereits zum zweiten Mal zu den Preisträgern – herzlichen Glückwunsch! Nicht zu vergessen sind aber auch die anderen 19 Olympiavereine, denen es auf überwiegend schöne Art und Weise gelungen ist, Schach und Schacholympiade in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. Ein Blick auf die Website der Schacholympiade (www.schacholympiade.org) zeigt die vielen Beispiele, mit denen Olympiapunkte ergattert wurden: Olympia-Miniturniere, Teilnahme an Tagen der offenen Tür, Schach-Erlebniswochen in Einkaufszentren, Teilnahme an Straßenfesten, öffentliche Schachtrainingsstunden oder Besuche von Drachenfesten geben einen Hinweis auf die Vielfalt der Veranstaltungen.



Besuche von Drachenfesten geben einen Hinweis auf die Vielfalt der Veranstaltungen. Bei aller Begeisterung für das Geleistete muss aber dennoch kritisch gefragt werden, warum lediglich 22 Vereine Interesse an der Kampagne zeigen. Die Erfahrungsberichte der aktiven Olympiavereine zeigen, dass mit der Kampagne „*Deutschland spielt Schach*“ eine tolle Gelegenheit geschaffen wurde, für den eigenen Verein und die eigene Arbeit zu werben. Der Aufwand hält sich in Hinblick auf den Ertrag in Grenzen und schon einige qualitativ gute Veranstaltungen reichen aus, um in die Preistränge katapultiert zu werden. Auch in diesem Jahr ist die Kampagne „*Deutschland spielt Schach*“ angelaufen und die Punktejagd wurde eröffnet. Die Anmeldung ist über die Website der Schacholympiade problemlos möglich und dort finden sich ebenfalls alle Informationen über die Bepunktung von Veranstaltungen.

„Deutschland spielt Schach“ – Endstand der Runde 2006

Die ersten zehn Vereine erhalten Preise und für die Aktivitäten des SV Rüdersdorf, die vor allem im Schulschach lagen, wurde ein Sonderpreis ausgeworfen.

1. Platz	SV Muldental Wilkau-Haßlau	364 P. = Preisgeld von 700,- €
2. Platz	SV Dresden-Leuben	183 P. = Preisgeld von 500,- €
3. Platz	SK Lehrte	130 P. = Preisgeld von 300,- €
4. Platz	Schach-Drachen Isernhagen	125 P. = Sachpreis
5. Platz	SV Lauf	85 P. = Sachpreis
6. Platz	SC Vaterstetten	76 P. = Sachpreis
7. Platz	SK Münster	65 P. = Sachpreis

8. Platz	Schwaaner SV	60 P. = Sachpreis
9. Platz	SV Empor Berlin	45 P. = Sachpreis
9. Platz	Sailauf	45 P. = Sachpreis
Sonderpreis SV GA Rüdersdorf		150,- €

... Länder, Leute, Schach lernen ...

Partnerschule der Schacholympiade

Ein viel versprechendes Schulschachprojekt ist von der DSJ ebenfalls im letzten Jahr auf den Weg gebracht worden: die Aktion Partnerschule der Schacholympiade 2008. Bis April diesen Jahres können sich Schulen als Partnerschule der Schacholympiade bewerben und in vielerlei Hinsicht von der Schacholympiade profitieren. Jede Partnerschule bekommt eine an der Schacholympiade teilnehmende Nation zugewiesen und übernimmt fortan die „Identität“ dieses Partnerlandes. Die Schule startet unter der Flagge ihres Landes bei einem der vier Regionalturniere, die in den ehemaligen Olympiastädten Hamburg, München, Leipzig und Siegen ausgerichtet werden. Über diese Regionalturniere ist eine Qualifikation für die große Finalrunde möglich, welche parallel zur Schacholympiade in Dresden stattfindet. Über diesen schachlichen Teil hinaus soll jede Schule aber auch im Unterricht ein Projekt behandeln, das sich mit dem Partnerland auseinandersetzt. Die interessantesten und spannendsten Projektergebnisse werden ebenfalls in Dresden auf der Schacholympiade präsentiert – natürlich im Beisein der entsprechenden Schule!

Die Aktion „Partnerschule der Schacholympiade“ bietet allen weiterführenden Schulen die Möglichkeit, Schach zum Gegenstand des Schullebens zu machen und darüber hinaus den Bogen zu anderen Kulturen zu schlagen. Die Voraussetzungen für eine Bewerbung sind gering: Jede Schule muss sich verpflichten, ein Projekt über das Partnerland durchzuführen, eine Schulmeisterschaft im Schach auszurichten und eine Schulmannschaft zu einem der vier Regionalturniere zu entsenden. Die DSJ stützt die Partnerschulen mit Werbemitteln zur Schacholympiade aus und überreicht darüber hinaus ein Zertifikat sowie eine Flagge des Partnerlandes.



.. für die ganz Kleinen leicht gemacht ...

Chessys Schachschule

Auch bei „Chessys Schachschule“ handelt es sich um ein neues Projekt, das von der AG Schacholympiade im letzten Jahr konzipiert und in diesem Jahr vorgestellt wird. Die Schachschule ist ein Lernpaket, in dem alle notwendigen Materialien enthalten sind, die ganz junge Kinder zum Erlernen des Schachspiels mit Hilfe von Erziehern, Lehrern oder Eltern benötigen: Eine Schachfibel erklärt die Regeln des Spiels leicht verständlich mit viel Bild und wenig Text, eine Sammlung von kindgerecht aufbereiteten Arbeitsblättern unterstützt den Lernprozess und eine Urkunde „bescheinigt“ dem Lernenden nach Besuch von Chessys Schachschule den eigenen Erfolg. Natürlich sind in dem Paket auch ein Brett samt Figuren sowie eine Zusammenfassung der Schachregeln und ein Lösungsheft für die erwachsenen Lernbegleiter enthalten.

„Chessys Schachschule“ soll vorrangig an Kindergärten und Grundschulen eingesetzt werden, weshalb die DSJ bemüht ist, mit Fachhändlern zusammen zu arbeiten, die den Vertrieb übernehmen. Zusätzlich dazu hat sich die DSJ auch die Domain www.kindergartenschach.de gesichert, über die das Produkt in naher Zukunft ebenfalls vorgestellt wird.

... die Schachfamilie ...

Werbematerialien

Immer wieder betont die DSJ, dass der wesentliche Nutzen der Zeit bis zur Schacholympiade darin besteht, mit Hilfe des Ereignisses in 2008 an die schachinterne und schachexterne Öffentlichkeit heran zu treten, um für unseren Sport zu werben. Besonders Vereine können die Schacholympiade dafür verwenden, in ihrem Umkreis die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und um Mitglieder zu werben. Die Kampagne



„Deutschland spielt Schach“ trägt diesem Gedanken im besonderen Maße Rechnung. Um auf den verschiedenen Veranstaltungen auf die Schacholympiade hinweisen zu können, bedarf es unterschiedlicher Medien. Die DSJ hat im vergangenen Jahr gemein-

sam mit der Agentur Vogelheim eine Plakatserie entwickelt, die mit unterschiedlichen Motiven auf die für uns so wichtige Botschaft der Schacholympiade hinweist: Schach ist vielfältig und wird überall auf der Welt von den verschiedensten Menschen gespielt. Zwei der insgesamt geplanten vier Motive konnten bisher verwirklicht werden und schmücken seitdem die überall in Deutschland verteilten Veranstaltungen. Darüber hinaus ist eines der Motive für eine neue Stellwand verwendet worden, die in wesentlich größerem Ausmaß auf die zentrale Botschaft der Schacholympiade in Deutschland hinweist: Schach verbindet!

Eine weitere Anschaffung übertrifft alle bisherigen Größenordnungen. Seit Mitte letzten Jahres verfügt die DSJ über eine riesige aufblasbare Chessyfigur, die alle Blicke auf sich zieht und die öffentlichen Auftritte der DSJ zusätzlich professionalisiert. Zusammen mit dem Chessy-Kostüm der DSJ ein unschlagbares Duo! Die Tour de Schach konnte bereits auf das aufblasbare Maskottchen zurückgreifen und auch in Zukunft wird Chessy bei vielen Veranstaltungen überlebensgroß anwesend sein.

Für Vereine nicht mehr wegzudenken ist das Olympiamagazin, zu dessen Erstellung die DSJ in wesentlichem Maße beiträgt. Mit ganz unterschiedlichen Artikeln bereitet das Magazin auf die Schacholympiade 2008 vor und ist für jeden Vereinsabend und jede Veranstaltung eine passende Ergänzung.

... weltweites Staunen ...

Website der Schacholympiade

Die Website der Schacholympiade (www.schacholympiade.org) ist mittlerweile ein fester Bestandteil in der Berichterstattung rund um die Aktionen in Vorbereitung auf die Schacholympiade. Berichte über die Aktionen der Olympiavereine, aktuelle Tabellenstände des Wettbewerbs „Deutschland spielt Schach“, Artikel über die Simultanveranstaltungen und viele Texte über die Jugendnationalmannschaft, die Tour de Schach und die Schacholympiade insgesamt machen die Seite jeden Besuch lohnenswert.

Noch berichtet die Website der Schacholympiade über die Zeit der Vorbereitung auf die Schacholympiade – nach und nach ist aber geplant, den Inhalt der Seite in die noch nicht veröffentlichte offizielle Turnierwebsite der Schacholympiade 2008 in Dresden zu integrieren, sodass die Olympiade mit einer Stimme im Web spricht.

... lernen, lernen, lernen

Ausbildung

Vor gut zwei Jahren hat die Deutsche Schachjugend das Thema Ausbildung zum Schwerpunkt erklärt und damit begonnen, sich ein eigenes Ausbildungssystem zu erarbeiten. Mittlerweile steht das Gerüst dieser Konzeption und wird nach und nach mit Leben gefüllt. Das Ausbildungssystem der DSJ baut auf drei Säulen auf, die jeweils unterschiedliche Bereiche der Ausbildungsarbeit betreffen:

- Organisation & Führung
- Spiel, Wettkampf & Training
- Jugend & Betreuung

Die DSJ hat sich selbst auferlegt, jedes Jahr mindestens sieben, thematisch auf die drei Säulen verteilte Ausbildungsangebote zu machen. Um das Angebot noch breiter und vielfältiger zu gestalten, ist die DSJ bestrebt, mit interessierten Landesschachjugenden zusammen zu arbeiten und die unterschiedlichen Angebote miteinander zu vernetzen. Alle Ausbildungsmaßnahmen sollen zu einem gemeinsamen Ausbildungsangebot verschmelzen, das allen Interessierten offen steht. Im vergangenen Jahr hat die DSJ erfolgreich mit der NSJ kooperiert und in diesem Jahr springen die SJ NRW und die WSJ mit eigenen Angeboten auf den Zug auf. Wir hoffen, in der Zukunft auch weitere Landesschachjugenden für die Ausbildungsarbeit sensibilisieren und gemeinsam die Attraktivität einer vernetzten Ausbildung kontinuierlich erhöhen zu können. Dargestellt wird das Ausbildungsangebot der DSJ und ihrer Partner einerseits auf der Website der DSJ und andererseits in der 2006 erstmals veröffentlichten Ausbildungsbroschüre. Dort präsentieren sich neben interessanten Projekten der DSJ auch alle Ausbildungsmaßnahmen mit Termin, kurzer Beschreibung und Ansprechpartner. Mithilfe der ebenfalls in der Broschüre enthaltenen Terminübersicht bekommen alle Leser einen genauen Überblick über das aktuelle Schach-Jahr. Durch eine breite Verteilung in die



Vereine soll erreicht werden, dass das broschiierte Ausbildungsangebot bis in jeden Winkel der deutschen Schachlandschaft vordringt. Wie so oft ist die DSJ bei diesem Ziel auf die Mitarbeit der Landesschachjugenden angewiesen, die am besten auf ihre Vereine zugehen und für die Verteilung der Ausbildungsbroschüre sorgen können.

Wie nicht anders zu erwarten, haben sich die *Kinderschachpatent-Lehrgänge* im vergangenen Jahr als wirkliche Publikumsliebhaber erwiesen. Immer gut besucht und stets von positiver Kritik begleitet scheinen die Lehrgänge eine „Marktlücke“ getroffen zu haben: Immer mehr Vereine sehen sich von kleinen Kindern bestürmt und versuchen, ein geeignetes Angebot zu machen. Die Resonanz auf das Kinderschachpatent zeigt, dass die DSJ mit ihrer Politik auf dem richtigen Weg ist: Kinder müssen sanft und ihrem Alter entsprechend an den Sport ihrer Wahl herangeführt werden. Das kann nur durch gut ausgebildete Trainer erreicht werden und nicht durch den von oben verordneten Spielbetrieb.

Ein neues Angebot der DSJ sind die *Regionalkonferenzen*, die im vergangenen Jahr erstmals an verschiedenen Orten Deutschlands ausgerichtet werden konnten. Zusammen mit interessierten Vereinen stellt die DSJ spannende Projekte der eigenen Arbeit vor und diskutiert mit den Besuchern über die verschiedensten Themen des deutschen Jugendschachs. Die DSJ ist bestrebt, den Gesprächsbedarf der Vereine weiter zu befriedigen und wird auch in diesem Jahr mehrere Regionalkonferenzen anbieten.

Die *Seminare für engagierte Jugendliche* sind ein Klassiker in der Ausbildungslandschaft der DSJ und so fanden auch 2006 drei Treffen statt, die von erfreulich vielen neuen Gesichtern besucht wurden. Dieses Angebot für die noch nicht ganz so erfahrenen Funktionäre ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil in der Jugendarbeit, um einerseits stets von neuen Ideen überrascht zu werden und andererseits nie den Kontakt zur eigentlichen Zielgruppe zu verlieren. Als besonders erfreulich muss die Tatsache gewertet werden, dass eines dieser Seminare für engagierte Jugendliche von der NSJ ausgerichtet wurde, die damit exakt dem Anspruch der vernetzten Ausbildungsarbeit entgegen gekommen ist.



Neben der gut besuchten C-Trainerfortbildung in Willingen und der (ebenfalls von der NSJ ausgerichtet) Turnierleiterausbildung gibt es auch drei weniger gute Nachrichten von der Ausbildungsfront: Zwei geplante Seminare („Geschlechtsspezifische Jugendarbeit“ und „Die Zukunft des Ehrenamts“) mussten wegen zu geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden und auch wenn die Zukunftswerkstatt stattfand, konnte nicht die erhoffte Teilnehmerzahl nicht erreicht werden. Die Bedeutung der Themen Mädchenarbeit und Ehrenamt für das deutsche Jugendschach lässt keine Erklärung zu, warum das Interesse an diesen Veranstaltungen so gering gewesen ist. Nichtsdestotrotz bietet die DSJ auch in diesem Jahr ein vielfältiges Ausbildungsangebot an, neu im Programm ist dabei die DSJ-Akademie. Das Wochenende vom 15. bis zum 17. Juni wird dabei zu einem wahren Fortbildungsereignis! Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich aus den unterschiedlichsten Angeboten die für sie interessantesten

Bausteine heraus zu suchen und an einem einzigen Wochenende über viele Themenbereiche ein wenig mehr zu lernen. Wie auch im letzten Jahr gibt es nähere Informationen in der Ausbildungsbroschüre der DSJ und auf der Website der DSJ.

... bei den Vereinen nachgefragt ...

Regionalkonferenzen

Die DSJ trifft sich mit ihren Vereinen, na klar. Dies ist an sich eine Selbstverständlichkeit, aber doch eine Neuerung für uns. Nach der 2005er Premiere in Stuttgart kam die DSJ in diesem Jahr nach Verden (SJ Niedersachsen), Wilkau-Haßlau und Stegaurach (Oberfranken). Die Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich, aber machen uns allesamt Mut, auf diesem Weg weiter zu gehen.

In Verden trafen wir uns am Rande der Niedersächsischen Jugendmeisterschaft; dies bewährt sich, um Teilnehmer zu finden. In Wilkau-Haßlau hat uns der sehr rührige Schachverein begrüßt. Die Veranstaltung war gelungen, fand aber weniger Zuspruch als erhofft. In Stegaurach schließlich hat der Schachbezirk Oberfranken mit Beispielen seiner eigenen Vereine unsere eigentliche Idee wesentlich bereichert. Mehr noch als sonst kam es hierdurch zu einem echten Austausch und gegenseitigen Lernen.

Für die Teilnehmer und für uns waren alle drei Veranstaltungen lehrreich. Man lernt einerseits interessante Personen und Strukturen kennen; aber auch konkrete Tipps und Ideen werden ausgetauscht.

Sicher kommt die DSJ vorbereitet zu einer Regionalkonferenz. Mehrere Standardthemen über die Jugendarbeit in den Vereinen und auch bei uns gehören zum Repertoire. Aber es soll Freiraum bleiben für kurzfristige Themenwünsche und offene Diskussionen. Um eine größere Bandbreite abzudecken, erscheinen deswegen normalerweise auch zwei DSJ-Vorstandsmitglieder gemeinsam.

Für 2007 zeichnet sich eine Fortsetzung ab: In Schleswig-Holstein und Saarland gibt es schon feste Verabredungen, mit Bayern, Niedersachsen und Hessen planen wir. Weitere Interessenten sind willkommen!

... von einander lernen -

Zukunftswerkstatt

An die Stelle der Herbstversammlung ist vor einigen Jahren die DSJ-Zukunftswerkstatt getreten, in der wir Ideen entwickeln wollen, wie wir das Jugendschach in Deutschland voranbringen können.

Unter dem Titel „DSJ und LSJ – Dienstleister für Vereine?“ haben wir im Oktober 2006 das Verhältnis zwischen Vereinen und Verbandsebenen beleuchtet. Ein Thema, das permanent Auswirkungen auf unsere Jugendarbeit hat: Verband, Unterverband, Bezirk – die Organisationskette zwischen Vereinen und der Deutschen Schachjugend ist lang.

Selbst gestecktes Ziel war es herauszufinden, ob die Angebote von DSJ und LSJ in den Augen der Vereine überhaupt zweckdienlich sind, in welchen Bereichen Nachbesserungsbedarf oder Überangebot besteht, kurz: was man „da unten“ von „da oben“ denkt. Durch die ausgeglichene Besetzung – jeweils ein Drittel der Teilnehmer konnte sich dem Lager der Verbands-, Vereins- oder Bundesebene zuordnen – führte die Diskussion schnell zu einigen Kernpunkten:

- Spielbetrieb ist einer der wichtigsten Aufgabenbereiche der Verbände, aber keinesfalls der einzige. Diese Erkenntnis ist leider noch nicht überall angekommen.
- Leistungssport und seine finanzielle Unterstützung sind wichtig. Viele Vereine erwarten aber auch stärkeres Engagement im Breitensportlichen Bereich. Konkret soll z.B. offenes Training, zunächst in einem Pilotprojekt, auch Spielern der zweiten Reihe eine schachliche Förderung bieten.
- Ausbildung macht einen zentralen Bestandteil des DSJ- und (häufig) LSJ-Angebots aus. Um der chronischen Terminknappheit von Engagierten Rechnung zu tragen, sollen neue Formen der Lehrgangsarbeit dem Bereich neuen Auftrieb verleihen. Konkret ist die DSJ-Akademie, die an anderer Stelle ausführlich Erwähnung findet, ein solches Angebot.
- Übereinstimmend kamen die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt zu dem Ergebnis, dass gerade der Bereich Kommunikation eminent wichtig ist. Viel zu selten findet ein beidseitiger Austausch zwischen Verband und Verein statt: Verkündung allein reicht nicht aus. Vor diesem Hintergrund können die von der DSJ initiierten Regionalkonferenzen einen wichtigen Beitrag zum Dialog leisten.
- „DSJ - Dienstleister für Vereine“, so war die Ausschreibung zur Zukunftswerkstatt betitelt. Das vorhandene Serviceangebot von Bund und Land, etwa im Marketingbereich, nehmen Vereine gern in Anspruch. Das Spektrum soll nun gerade im Bereich Beratung ausgebaut werden: Wie gründe ich einen Verein? Wo erhalte ich finanzielle Unterstützung für mein Projekt? – Ein Weg in die Umsetzung kann der Aufbau eines Netzwerkes von Vereinsberatern sein.

Wer sich für eine ausführlichere Dokumentation der Zukunftswerkstatt interessiert, sei an dieser Stelle auf das sehr detaillierte Protokoll verwiesen, das in der Geschäftsstelle angefordert werden kann.

Wie es weitergeht

Das Thema ist noch lange nicht erschöpfend behandelt! Aufgrund der guten Resonanz auch nach dem Workshop wollen wir eine „Zukunftswerkstatt II“ folgen lassen, die den Serviceaspekt aufgreift und die Idee des Vereinsberaters konkretisiert. Gerade die Landesverbände sind hier aufgefordert, sich aktiv einzubringen!

... für die Kinder lernen ...

Kinderschachpatent

Nach dem Erfolg der ersten Ausbildung zum Kinderschachpatent in der Fide-Trainerakademie in Berlin fanden in diesem Jahr gleich zwei Lehrgänge zur Erlangung des Kinderschachpatentes statt. Das erste Seminar führte die Teilnehmer vom 07.-09. April wieder nach Berlin in die bewährten Räumlichkeiten der FIDE-Trainerakademie und lockte zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands an. Der zweite Lehrgang wurde in Zusammenarbeit mit dem Karpow-Schachzentrum vom 15.-17. September erstmals in Hockenheim veranstaltet. Beide Seminare waren gut besucht und fanden bei den Vereinen großen Zuspruch, was den Bedarf an Ausbildungsangeboten zur Arbeit mit Kindern unter acht Jahren in den Schachvereinen verdeutlicht.

Bewährt hat sich auch die inhaltliche Gestaltung des Kinderschachpatents, bei der pädagogische und schachliche Themen gleichberechtigt gelehrt werden. So beinhaltet

tet der pädagogische Teil Inhalte wie Entwicklungspsychologie, Methodik und Didaktik sowie die kindgerechte Gestaltung von Angeboten. Der schachliche Teil setzt sich mit der Methodik des russischen Schachlehrers Sak auseinander und knüpft an das Schachtraining nach dem Erlernen der Schachregeln an. Somit stellt das Kinderschachpatent eine ideale Ergänzung zum Schulschachpatent dar.

Im Jahr 2007 soll es aufgrund der großen Nachfrage gleich drei Seminare geben. Dabei haben wir interessierte Landesschachjugenden eingebunden, so dass ein Seminar in Bayern und ein Seminar in Nordrhein-Westfalen vom 31. August bis zum 02. September in Essen stattfinden wird. Außerdem gibt es wieder das bewährte Angebot in der FIDE-Trainerakademie vom 13.-15. April in Berlin.



Ein weiterer Schwerpunkt für das kommende Jahr wird der Aufbau eines Lehrteams für das Kinderschachpatent sein. Während bisher die Seminare lediglich von einem Team aus Pädagogen und Schachtrainer durchgeführt wurden, sollen in den interessierten Landesschachjugenden eigene Lehrteams die dauerhafte Durchführung von Kinderschachpatenten sicherstellen. Dazu

sollen auch die Materialien weiter entwickelt und den Landesschachjugenden zur Verfügung gestellt werden.

In vielen Gesprächen mit dem Deutschen Schachbund und den Ausbildungsreferenten in den Landesverbänden konnten wir eine generelle Anerkennung des Kinderschachpatents als Fortbildung für C-Trainer oder sogar als Teil der Ausbildung erreichen. Hier bedarf es weiterer Anstrengungen zur flächendeckenden Integration der Module Kinderschachpatent und Schulschachpatent in die Ausbildungsgänge der Landesverbände.

... Kinder können's auch (Kika) ...

Kinderschachturnier bei der DEM

Nachdem in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit den Landesschachjugenden Hessen, Sachsen, Württemberg und Niedersachsen bei der Veranstaltung von Kinderturnieren im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Deutschen Schachjugend stand, gab es in diesem Jahr parallel zur DEM in Willingen das erste Kika-Turnier der Deutschen Schachjugend. Unter dem Motto „**K**inder **k**önnen' s auch!“ startete das erste Kika-Turnier mit fast zwanzig Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands. Dieses Angebot richtet sich vor allem an mitgereiste Geschwister von Teilnehmern an der DEM sowie Kinder von Trainern und Betreuern. Es soll für diese Zielgruppe ein sinnvolles und kindgerechtes Freizeitangebot darstellen und erste Turnier Erfahrungen ermöglichen.

Welche eine hohe Bedeutung ein kindgerechtes Freizeitprogramm gerade bei Schachturnieren für Kindern unter acht Jahren besitzt, war wieder daran merken, dass viele Kinder ihre Partien bereits nach wenigen Minuten beendet hatten und beschäftigt werden wollten. Bei dem Kika- Turnier parallel zur DEM hatten dementsprechend die Kinder und auch viele Eltern die Bastel- und Spielangebote begeistert angenommen. Das Rahmenprogramm wurde in diesem Jahr zeitgemäß unter das Motto Fußballweltmeisterschaft gestellt, so dass die Kinder auch gegeneinander im Fußball angetreten sind oder im Freizeitraum rund um das Thema Fußball gemalt, gebastelt und gespielt haben. Dieses Turnier soll als feste Größe auch bei den nächsten DEM' s in den Spielplan integriert werden und findet hoffentlich weiteren Zuspruch.



Die Kinderschachturniere in Bad Homburg und Sebnitz sind bereits fester Bestandteil des Turnierkalenders und wurden in diesem Jahr eigenverantwortlich von den betreffenden Landesschachjugenden durchgeführt. In den kommenden Jahren wollen wir die etablierten Turniere weiter durch Sachleistungen unterstützen und neue Landesschachjugenden für die Veranstaltung von kindgerechten Schachturnieren gewinnen. Als besonders günstig hat sich dabei die Veranstaltung an drei Tagen erwiesen, da so der Zeitplan nicht so dicht gedrängt ist und genügend Platz für Freizeitangebote bietet.

...wer haftet für was, warum, wieso ...

Die DSJ als e.V.

Nach zwei Jahren, die geprägt waren durch Informationsbeschaffung und der Einschätzung der Rechtslage, kommt langsam Bewegung in das Vorhaben die Deutsche Schachjugend als eingetragenen Verein zu organisieren. Die Bayerische Schachjugend hat es vorgemacht und dem gemeinsamen Ausschuss der Deutschen Schachjugend und des Deutschen Schachbundes die Vorzüge dieser Rechtskonstruktion erläutert.

Der Vorstand der Deutschen Präsidium des Deutschen Abschlussbericht des Aus-Deutschen Schachjugend“ genommen und sind nun mit dieses Vorhabens betraut. So genaue Absprachen für die zwischen der Deutschen Schachjugend und des Deutschen Schachbundes zu tref-



Schachjugend und das Schachbundes haben den schusses „Rechtsstatus der zustimmend zur Kenntnis der weiteren Umsetzung gilt es als nächste Aufgabe weitere Zusammenarbeit

zwischen der Deutschen Schachjugend und des Deutschen Schachbundes zu tref-

fen. Für die Deutsche Schachjugend wird in diesen Verhandlungen vor allem eine sichere Finanzierung und der Fortbestand der Mitgliederstruktur wichtig sein. Gerade was die Frage nach eigenen Mitgliedsbeiträgen betrifft, erhoffen wir uns in diesem Zusammenhang ein höheres Budget für die umfassende Jugendarbeit der Deutschen Schachjugend. Es gilt aber auch zahlreiche andere Themen wie die Nutzung der Geschäftsstelle, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsdienst GmbH oder auch die weitere Vertretung in den Gremien des Deutschen Schachbundes für beide Seiten zufrieden stellend zu lösen.

Welche Auswirkungen die Organisation der Deutschen Schachjugend als eingetragener Verein auf die Landesschachjugenden haben wird, ist noch nicht abzusehen. Fest steht aber, dass eine schnelle Eintragung der Deutschen Schachjugend in das Vereinregister ohne Abklärung aller eben genannten Fragestellungen aus rein versicherungsrechtlichen Gründen von keiner Seite gewünscht wird. Nach dem Zeitplan des Ausschusses kommt es also frühestens beim Kongress 2009 zu einer Umsetzung, so dass uns genügend Zeit zur Diskussion mit allen Landesschachjugenden bleibt.

... patente Referenten ehren ...

Schulschach

Das Jahr 2006 begann im Bereich Schulschach mit einem Treffen aller Schulschachreferenten im April in Erfurt. In diesem Treffen wurden sehr viele neue Ideen vorgestellt, um den Bereich Schulschach noch attraktiver zu gestalten. Für viele der anwesenden Schulschachreferenten diente dieses Treffen dem Gedankenaustausch sowie dem Erfahrungsaustausch mit Schulschachreferenten anderer Bundesländer.

Das Schulschachpatent war ein sehr begehrtes und heißdiskutiertes Thema. So wurden im Jahr 2006 über 350 neue Schulschachpatentinhaber bundesweit ausgebildet, die an Schulen ihre Arbeit aufgenommen haben.



Insgesamt konnte 2006 das 1.000. Diplom ausgestellt werden. Unterdessen wird sogar schon darüber nachgedacht, ein Patentseminar II zu entwickeln und die Patentinhaber zu einer Fortbildung einzuladen.

Für die Deutsche Schulschachstiftung wurde ein neuer Vorsitzender gewählt, da Kurt Lellingner altersbedingt aus seinem Amt ausgeschieden ist.

Mit Walter Rädler, Schulschachreferent aus Bayern, hat die Deutsche Schulschachstiftung einen würdigen Nachfolger gefunden, der ab April 2006 alle anstehenden Aufgaben übernommen hat. Kurt Lellingner bleibt als Ehrenmitglied der Deutschen Schulschachstiftung treu.

... für die Schule siegen ...

Deutsche Schulschachmeisterschaften

Die Deutschen Schulschachmeisterschaften verliefen im Jahr 2006 reibungslos. In fünf verschiedenen Wertungsklassen ermittelte man die Deutschen Meister. Die WK M fand in Stade statt. Deutscher Meister dieser WK wurde das Gymnasium am Markt Hettstedt (Sachsen-Anhalt). Die Grundschüler kämpften in Dittrichshütte um den Titel. Deutscher Meister wurde die Grundschule Baumschulenweg aus Bremen. In der WK II siegte in Verden die Hohe Landesschule Hanau (Niedersachsen). Wie in den vergangenen Jahren schon, fanden die WK III und IV in Biedenkopf statt. In der WK III wurde das Gymnasium Schloss Neuhaus Paderborn (NRW) sowie in der WK IV das Deutschorden Gymnasium Bad Mergentheim (Baden-Württemberg) Deutscher Meister.

Ständig wurden auf der Homepage der DSJ alle aktuellen Berichte sowie Ergebnisse der Meisterschaften im Bereich Schulschach aktualisiert. Ebenfalls konnte man Ausschreibungen über das Schulschachpatent, dem Internetschulschachpokal sowie Turniere im Bereich Schulschach aktuell im Netz nachlesen.

... siegen ohne Reisen ...

Internet-Schulschachpokal

Einsatz neuer Medien, keine Fahrtkosten, geringer Zeitaufwand: Mit einer Internetmeisterschaft, so dachten (und denken!) wir, schaffen wir Schulen eine attraktive Meisterschaft, die auf dem Vorteil basiert, dass sich Schach problemlos über weite Distanzen spielen lässt.

Nach drei Auflagen mit eher mäßiger Beteiligung stellen wir fest, dass dem gegenüber diverse technische Hürden stehen. Den Computerraum reservieren, die Konfiguration der PCs vornehmen, tagsunterricht freistellen – Gründe, an denen die Meisterschaft scheitert. Hinzu kommen die Schwierigkeiten bei der Bewerbung, Schulen sind über Kommunikationswege des Verbandes schwer zu erreichen. An beiden Punkten konnten wir



die Schüler vom Nachmittagezudem banal sind die Teilnahme einzelner Mannschaften das Problem der funktionierenden Kommunikation schwer zu erreichen.

An beiden Punkten konnten wir erfolgreich ansetzen: Wir haben für die diesjährige Meisterschaft, die Ende Januar 2007 stattfindet, die Dokumentation entscheidend verbessert und die Ausschreibung auch mit Begleitschreiben für Schulleitung, Techniker und Betreuer versehen. Die Einladung erreicht über die Kultusministerien der Länder nun hoffentlich flächendeckend alle Schulen. Zum Redaktionsschluss konnten wir allerdings noch keine Einschätzung abgeben, ob diese Maßnahmen zu mehr teilnehmenden Schulen führen.

Ideen für die Zukunft, die freilich stabile Teilnehmerzahlen voraussetzen, haben wir zu Genüge in der Tasche: Wir können uns zum Beispiel vorstellen, die Anzahl der Bretter zu erhöhen, um dem Breitensportlichen Aspekt stärkeres Gewicht zu verleihen. Für ein differenzierteres Turnier kommt außerdem eine Teilung in Altersklassen in Betracht.

Internetschach macht Entfernungen nebensächlich – unter diesem Gesichtspunkt wollen wir uns in Richtung einer internationalen Meisterschaft bewegen. Vorsichtig haben wir daher schon in diesem Jahr den Pokal im deutschsprachigen Ausland erworben. Wir sind gespannt auf die Resonanz!

Die Meisterschaft 2005/2006 wurde übrigens wiederum durch das Sportgymnasium Dresden gewonnen.

... tolle Ferienwoche mit Schach und mehr ...

Sommerlager

„Sommerlager in Fulda – routinierte Sommerlagerteilnehmer denken da an Freibad und 40 Grad im Schatten. Ich kannte diese Zustände nur aus Erzählungen und habe sie diesen August auch nicht kennen gelernt. Schon am 5. August fing es an zu regnen und damit hörte es bis zum 12. August selten auf. Das Wetter war also alles andere als sommerlich, aber was macht das schon, wenn sich 29 Kinder und 5 Betreuer mit dem festen Vorsatz treffen, eine Woche ganz viel Spaß zu haben?

Wir ließen uns die Laune nicht vermiesen und so fing schon der erste Tag großartig an. Nachdem die letzten Teilnehmer vom Bahnhof abgeholt, alte Freunde begrüßt und neue Bekanntschaften geschlossen waren, ging es, gestärkt vom Abendessen, los mit lustigen Kennenlernspielen. Danach wurden vier Teams gebildet, die die ganze Woche über um „Fuldadollar“ und schließlich um den großen Schatz im Abschlussspiel kämpfen sollten. „Die fröhlichen Salatgurken“, „Die Fielmänner“, „Der geile Obstsalat“ und „Gruppe 5“ konnten sich gleich anschließend in verschiedenen Disziplinen messen und erste „Fuldadollar“ sammeln. Höhepunkt des Abends war dabei ohne Frage das immer beliebter werdende Bauchdrücken.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des Schachs. Das interne Turnier startete, wobei die Teilnehmer nach Spielstärke in zwei Gruppen geteilt wurden. Am Nachmit-



tag spielten wir ein Vierermannschaftsturnier, bei dem an zwei Brettern Tandem gespielt wurde, an einem Blitzschach und an einem Blitzräuberschach. Die Gewinnerteams durften sich wieder über viele „Fuldadollar“ freuen. Sieger der Herzen war das außer Konkurrenz mitspielende Betreuerteam „Lurchi und seine buckligen Freunde“.

Soweit der Auszug aus dem Erlebnisbericht zum diesjährigen Sommerlager der DSJ, das unterdessen zur festen Größe geworden ist. Einige Teilnehmer blocken regelmäßig den Termin und ihre einzige Sorge ist nur, dass sie irgendwann aus der Altersgruppe herauswachsen, denn natürlich ist das Ferienangebot mehr an den Jüngeren orientiert. Aber eventuell kann man ja in die Leitergruppe hinüber wechseln ... Die Mischung macht es beim Sommerlager. Neben dem festverankerten Turnier, Vergleichskämpfen und anderen Schachangeboten steht ein buntes Sport- und Spielangebot auf dem Programm, so dass eben, „egal wie das Wetter ist, Langeweile nicht aufkommen kann.“

Am Samstag war schon gleich nach dem Frühstück Abschied angesagt. Nachdem alle Teilnehmer abgeholt waren oder in ihren Zügen saßen, machten auch wir Betreuer uns ziemlich geschafft aber glücklich und auf eine schöne und erlebnisreiche Woche zurückblickend auf den Weg nach Hause.

Obwohl Abschied immer ein bisschen weh tut, musste niemand allzu traurig sein, denn schon bald heißt es: „Sommerlager der DSJ 2007“. Nur das Wetter könnte dann besser sein ...“

... „das Schachspiel unter den Ballsportarten“ ...

Promoteam der DSJ

Das DSJ-Promoteam aus engagierten Schachspieler/innen hat sich im Laufe der vergangenen Jahre etabliert. Es setzt sich zusammen aus jungen Menschen, die zum Teil bereits bei anderen Gelegenheiten Erfahrung sammeln und Teamfähigkeit und Kommunikationstalent ausbilden konnten; und zum Teil einfach auf Seminaren oder Meisterschaften der DSJ ihr Interesse bekundet haben, das Spiel der Könige auf verschiedensten Veranstaltungen jung und aktiv darzustellen.

Das große Highlight 2006 war unser Auftritt auf der LIEBHERR Tischtennis Mannschafts-WM, im April in Bremen. Auf Einladung der Deutschen Tischtennisjugend nahmen wir diese Gelegenheit wahr, im Rahmenprogramm zu diesem Event den versammelten Sportfans unsere Sportart zu präsentieren.

Die vier angereisten Promoter wurden hierbei von zahlreichen Bremer Schachspielern verstärkt, so dass wir ein durchgehend gut betreutes Programm veranstalten konnten. Im Breitensportbereich stellten wir Bretter für freie Partien auf, die insgesamt sehr gut besucht wurden. Hier vergnügten sich von Montag bis Freitag viele der Besucher beim Blitzschach oder Schnellschach und ließen ihre Kenntnisse von unserem Team auffrischen.

Spieltaktik und ein kühler Kopf in heißen Situationen sind Eigenschaften, die man Tischtennisspielern nicht umsonst nachsagt; nur die Geschwindigkeit ist beim „Schach unter den Ballsportarten“ gewöhnlich etwas höher. Dass dies aber nicht unbedingt so sein muss, und dass man auch beim Schach schnell ins Schwitzen geraten kann bewiesen wir bei verspielten Varianten wie dem Bullet-Tandem oder dem äußerst beliebten Laufschnellschach am Großfeldschach, wobei die Uhr in einigen Metern Entfernung aufgestellt wurde. Selbstverständlich durften aber auch klassische Simultanrunden nicht fehlen.

Zusammen mit Vertretern des Juniorteams der Tischtennisjugend entwickelten einige Schachbegeisterte spontan eine Spielvariante, die beide Sportarten kombiniert: Am Dienstag und Mittwoch konnten WM-Besucher dabei beobachtet werden, wie sie beim „Schapong!“ zwischen Minitischtennisplatte und Schachbrett hin- und her eilten. Am Dienstag, als „Tag der Schulen“ beworben, konnten wir einige junge Gäste glücklich machen, die nach erfolgreichem Lösen von Quizaufgaben als Gewinner einer CD „Schwarz oder Weiß“ oder eines T-Shirts „Ich schacher gern“ ausgelost wurden; und auch am Mittwoch, dem „Mädchen- und Frauentag“ blieben die Chessy-Malvorlagen links liegen, sobald ein netter Teamer frei wurde um den Girls jeden Alters die Regeln der 64 Felder vorzustellen.



Unser Auftritt wurde durch Kombinationsaufgaben, einer Kurzvorstellung der DSJ und Fotos der vorangegangenen Tage in Szene gesetzt, die ein Beamer an die Wand hinter unserem Informationsstand warf. Zusammen mit dem Großfeldfiguren und den Schachplakaten, die auf dem gesamten Veranstaltungsareal aufgehängt waren, hat dies gut auf uns aufmerksam gemacht. Wer dennoch nicht den Weg bis in die Freizeithalle fand, dem konnte es passieren dass er unterwegs von unseren „mobilen Brettern“ angesprochen und gebeten wurde, doch einen Zug zu machen.

So erreichten wir pro Tag einige hundert Besucher der Mannschafts-WM. Es ist uns gelungen, eine Verbindung herzustellen zwischen dem „Spiel“ Schach und dem Sport, und uns als junge und aktive Sportjugend vorzustellen. Außerdem waren es für alle Beteiligten sehr schöne und aufregende Tage!

... Mit Reis-Stipendien gegen Bildungsarmut kämpfen ...

DSJ und terre des hommes

„Kinder haben ein Recht auf Bildung“ – nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt. Deshalb nimmt die Deutsche Schachjugend nicht nur ihren Bildungsauftrag gegenüber ihren 30.000 jugendlichen Mitgliedern in den deutschen Schachvereinen ernst. Sie unterstützt auch die Arbeit der internationalen Kinderhilfsorganisation „terre des hommes“.

Bildung als Chance auf ein besseres Leben

Die Deutsche Schachjugend hat die Patenschaft für ein Bildungsprojekt in Vietnam übernommen. In einer der ärmsten Regionen des Landes stehen einem Großteil der Menschen gerade einmal fünf Euro pro Kopf und Monat zum Leben zur Verfügung. Schulbildung findet – wenn überhaupt – unter erbärmlichen Bedingungen statt. Mit Stipendien, Hilfen beim Bau von Schulen und Unterbringungen für die Schüler gibt terre des hommes vielen Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein besseres Leben. Und die Schachjugend hilft dabei.



Schulen für Thanh Hoa

Die zwölfjährige Su lebt im vietnamesischen Thanh Hoa, eine der ärmsten Provinzen Vietnams. Das Mädchen geht jeden Tag in die Schule. Vier Stunden Fußweg muss Su dafür zurücklegen, die sie gerne in Kauf nimmt. Denn nur mit einer guten Schulbildung hat sie eine Chance auf ein besseres Leben. Dennoch weiß sie nicht, ob sie die Schule weiter besuchen wird. Seit sie in den Unterricht geht, kann sie ihren Eltern nicht mehr auf dem Hof helfen, und ihre Familie muss mit weniger Geld über die Runden kommen. Wie Su geht es vielen Kindern in Thanh Hoa. Oft können sie nicht in die Schule, weil sie helfen müssen, die Familie zu ernähren. Andere Eltern können sich

den Bus nicht leisten, der ihre Kinder zu den oftmals weit entfernten Schulen bringt. Die wenigen Schulen sind aus Stroh und Bambus. In der Regenzeit regnet es durch die Dächer, im Winter wird es häufig so kalt, dass die Kinder frieren und der Unterricht ausfällt.

Reis zum Leben

Im ganzen Distrikt gibt es nur 49 Klassenräume für die Mittelschule, in denen die sechsten bis neunten Klassen unterrichtet werden. Deshalb müssen viele Klassenräume in zwei Schichten benutzt werden. Dennoch können längst nicht alle Kinder die Mittelschule besuchen. Entweder sind die Schulen zu weit von den Heimatdörfern entfernt, oder sie sind für die Familien schlicht zu teuer.

Noch schwieriger ist die Situation der Oberschule. Nur eine einzige dieser weiterführenden Schulen gibt es im gesamten Distrikt, die von knapp 700 Schülern besucht wird. Die meisten von ihnen kommen aus Gemeinden, die einen oder sogar zwei Tage Fußmarsch entfernt liegen. Deshalb wohnen die Schüler immer zwei bis drei Monate am Schulort. Solange, bis der Reis, den sie von zu Hause mitgenommen haben, zur Neige geht. Dann müssen die Kinder wieder in ihre Heimatdörfer zurück und neuen Reis holen – von dem sie die nächsten Monate leben werden.

Unterbringung: Marke Eigenbau

Da sich die meisten Eltern die Unterbringung ihrer Kinder in Gastfamilien nicht leisten können, bauen sie zum Schuljahresanfang kleine Hütten in der Nähe der Schule. Während des Schuljahres leben dort dann jeweils vier bis sechs Kinder auf rund zehn Quadratmetern. Zwischen dünnen und windschiefen Wänden, die nicht vor Kälte schützen. Und unter einem Dach, das diesen Namen kaum verdient.

Reis-Stipendien helfen: Ziele und Maßnahmen

Die zwölfjährige Su ist froh über jeden Tag, den sie in die Schule gehen kann. Damit Su auch weiterhin die Schule besuchen kann, unterstützt die Deutsche Schachjugend das Projekt von terre des hommes in Muong Lat. Die meisten Kinder können dort aus finanziellen Gründen nur die Grundschule besuchen oder müssen sogar diese abbrechen. Eine weiterführende Schule können sich nur die wenigsten Familien leisten.

terre des hommes will in den kommenden Jahren die Schulbildung der Kinder in Muong Lat deutlich verbessern. Mehr Kinder sollen auf die weiterbildenden Mittel- und Oberschulen gehen können. Damit bekommen mehr junge Menschen aus der Region die Chance auf ein Studium. Und so kann schließlich der Anteil einheimischer Lehrer in Muong Lat erhöht werden.

Das Projekt umfasst mehrere Maßnahmen:

- Schüler der Oberstufe erhalten „Reis-Stipendien“: Durch einen jährlichen Beitrag von 22 Euro kann sichergestellt werden, dass ein Kind auf der Oberschule nicht für seine Familie zur wirtschaftlichen Belastung wird.
- Schüler, die nach dem Abschluss der Oberstufe Pädagogik studieren, werden mit Studienstipendien in Höhe von 50 Euro jährlich gefördert.
- Viele Schüler der Oberstufe müssen während der Schulzeit in schäbigen, selbstgebauten Hütten wohnen, weil die Oberschule zu weit von ihrem Hei-

matdorf entfernt ist. terre des hommes errichtet an der Schule neue Schülerherbergen. Die Gebäude sind ca. 50 Quadratmeter groß und werden von sechs bis acht Schülern bewohnt.

- Die Eltern der Kinder übernehmen den Innenausbau oder leisten einen angemessenen Eigenbeitrag. Die Errichtung eines massiven Rohbaus kostet 600



Euro. Zusätzlich werden Versorgungsgebäude z.B. mit den sanitären Einrichtungen gebaut.

- In abgelegenen Gebieten des Distrikts werden zusätzliche Klassenräume gebaut, um den Platzmangel zu lindern und die Wege für die Kinder zu verkürzen. Dadurch soll mehr Kindern der Besuch von Grund- und Mittelschulen ermöglicht werden. Die Kosten pro Klassenraum betragen 750 Euro.

Was kann ich tun? Was kann mein Verein tun?

Die Deutsche Schachjugend will mit Euch zusammen für die Arbeit von terre des hommes in Vietnam werben. Wir sind kein Konzern, der mit einem prall gefüllten Konto hunderte Reisstipendien und die Schülerherbergen bezahlen kann. Aber wir sind gemeinsam viele tausend interessierte Jugendliche und engagierte Ehrenamtliche.

Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat - egal wer, egal wo. In Deutschland, Europa, auf der ganzen Welt. Deshalb unterstützen wir das Bildungsprojekt von terre des hommes in Muong Lat.

Und es wurde einiges getan für das Projekt im ersten Jahr. Die DSJ bedankt sich bei den verschiedenen Initiativen vor allem in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, aber auch bei den vielen Einzelspendern. Über 1.000 Euro kamen im ersten Jahr

zusammen, wodurch viele Stipendien und auch schon einzelne Gebäude erbaut werden konnten.

Wenn Ihr den Kindern von Muong Lat helfen möchtet, aber noch eine gute Idee oder Unterstützung bei Eurem Vorhaben braucht, dann meldet Euch einfach bei uns: tdh@deutsche-schachjugend.de. Weitere Informationen und kostenlose Plakate und Flyer gibt's im Internet: www.deutsche-schachjugend.de/tdh

... Schach verbindet ...



Werbemittel

Im Bereich Werbemittel hat sich in diesem Jahr einiges getan, vor allem bei den Werbeplakaten.

Zum einen ist der Figurensatz vervollständigt worden, sprich es gibt jetzt auch Plakate mit Turm, Bauer und Dame.

Zum anderen sind die „Schach verbindet“-Plakate erstellt worden.

Wie der Name schon sagt, sind hier verschiedene Generationen und Hautfarben auf einem Plakat vereint worden. Bereits in Arbeit befindet sich Jugendplakat, also seid schon mal gespannt.

... weltweit präsent ...

Internet

Die Internetseite konnte gut mit neuen Inhalten gefüllt werden. Wir bemühen uns, die Berichterstattung aktuell zu halten, das ist jedoch nicht immer gelungen. Auch aus diesem Grund wollen wir unser Redaktionsteam in diesem Jahr weiter aufstocken.

Als Neuheit wurde im vergangenen Jahr die DEM in Willingen im Content-Management-System abgewickelt, was sich bewährt hat.

Zudem sind alle Lehrgänge der DSJ ab sofort in einem Modul zusammen gefasst, das eine Online-Anmeldung ermöglicht.

Zur Statistik: täglich wird die DSJ-Seite etwa 800 mal aufgerufen, während der DEM bis zu 6000 mal. Jeder Besucher schaut sich im Schnitt 10 Seiten an.

... spielen ohne sichtbaren Gegner ...

Jugendinternetmeisterschaft

Schon zum vierten Mal fand die Deutsche Internet-Jugendmeisterschaft statt, zum vierten Male auch im selben, erprobten Modus: „4 Vorrunden, 3 Altersklassen“ lautet die einfache Formel. Einzig in der Terminfrage haben wir eine Variation gewagt und die Meisterschaft vom März in den Juli verschoben. Wir versprechen uns von dieser Neuerung, durch gezielte Werbung auf der DEM noch mehr Jugendliche auf die

Meisterschaft aufmerksam zu machen. 2006 hat sich der erhoffte Erfolg noch nicht eingestellt, die Teilnehmerzahlen liegen konstant bei 200.

Aufgrund der Ferienproblematik werden wir in diesem Jahr zwei Qualifikationsrunden vor, zwei nach der DEM ausrichten. Mit konsequenterer Bewerbung sind wir optimistisch, eine deutliche Teilnehmersteigerung zu erreichen.

Stärker als bei unseren anderen Jugendmeisterschaften haben wir es bei der DIM mit Betrugsfällen zu tun. Anonymität und die verhältnismäßige einfache Gelegenheit – ein Schachprogramm kann jeder bedienen – haben uns auch dieses Jahr wieder schummelnde Teilnehmer beschert. Doch dank der guten Kooperation mit ChessBase konnten wir die so genannten Cheatingvorwürfe schnell und zuverlässig überprüfen und Schaden für die Meisterschaft abwenden. Wir werden überlegen, ob und wie die Fairplay-Kampagne der DSJ auch im Netz greifen kann.

Die Meister 2006 .

U14: Patzel Patrick Zelbel	SF Brackel
U18: Brener Ilja Brener	SV "Glück auf" Rüdersdorf
U25: Odnek Jörg Wegerle	SG Aljechin Solingen



Vormerken! DIM 2007 in den Altersklassen U25, U18 und U14

Qualifikationen jeweils Sonntag, 20.05., Mittwoch, 23.05., Sonntag, 10.06.,
Mittwoch, 13.06.

Finale: Sonntag, 17.06.

... regional gekonnt ...

Deutsche Ländermeisterschaften

Endlich mal wieder im Saarland zu Gast war die DSJ mit ihrer Deutschen Ländermeisterschaft, die wie immer routiniert von ehemaligen Spielleiter der DSJ Norbert Lukas geleitet wurde. Von routiniert kann man bei der Schachjugend im Saarland nicht sprechen, denn als Routine kann man bei ihnen die Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft nicht bezeichnen. Und trotzdem war die Ausrichtung rundherum gut, das Jugendgästehaus in Saarbrücken bot eine gute Unterkunft, Verpflegung und einen guten Rahmen für das Turnier. Liebe Saarländer – das war Spitze. Wann sollen wir wieder kommen?

Das Grundproblem der Meisterschaft bleibt bestehen. Bei 17 Landesschachjugenden sollte man davon ausgehen können, dass man mit 18 Mannschaften als Teilnehmer rechnen kann. Doch leider liegen die Zahlen doch eher bei 10 Mannschaften. So verlockend der Ländervergleich auch ist, er ist gerade für die kleineren Länder auch ein großer Batzen, der gestemmt werden muss. Obgleich Bayern und Baden ja nicht gerade als klein zu bezeichnen sind. Und da sind wir beim zweiten Problem der Meisterschaft. Nicht immer gelingt es die Spitzenspieler des Landes an das Brett zu bringen. Zu dicht ist der Turnierkalender, so dass diese Meisterschaft oft nicht mehr hinein passt, auch weil sie in der Schulzeit liegen muss.

Doch die DLM hat und behält ihren Platz im Turnierkalender, weshalb der Ausrichter für 2007 auch schon feststeht, die Schachjugend Niedersachsen. Und 2008 ist man dann mit der DLM zu Gast in Dresden bei der Schacholympiade. Und dann sollten doch spätestens 18 Mannschaften mitmachen – oder?

... dabei sein ist alles ...

Deutsche Jugendmeisterschaften

Wieder war der Sauerlandstern in Willingen der Austragungsort der Deutschen Jugendmeisterschaft. Und obgleich man denkt, nach einigen Jahren Willingen weiß man, was einen erwartet, so konnte die letztjährige Ausrichtung doch noch mit einer Neuerung aufwarten: Einem nun wirklich perfekten Spielsaal.

Allerdings was den einen seine Freude, ist dem anderen sein Leid. Wir gewannen einen Spielsaal, der internationalen Ansprüchen in allen Fällen entsprach und mussten dafür die geniale Freizeithalle (Tennishalle) abgeben. Innerhalb weniger Monate wurde sie abgerissen und durch eine komplett neue, moderne Kongresshalle ersetzt. Für die Spielleiter Grund zum Jubeln, hingegen musste das Dr. Freizeitteam neue Wege für das Rahmenprogramm erarbeiten und viele vermissen das zeitlos unbeschwerte Toben in der Halle. Und auch der gemütliche Abendtreff in der Tennisklause wurde vermisst. Hierfür muss in 2007 eine Alternative gefunden werden.



Ziemlich zum Ende der Meisterschaft war dann nach Rundenanpiff eine erstaunliche Leere in der Halle anzutreffen, dafür rasselte es im Frühstückssaal, wo eine heiße Diskussion über die Aufgaben und die Verantwortung von Turnierbegleitern, Trainern und Eltern entbrannte.

Was war geschehen? Alle Betreuer bis auf die offiziellen Landesverbandstrainer mussten die Spielhalle verlassen

und sich der DSJ zur Diskussion stellen. Zu laut war es in den Runden zuvor geworden. Und vor allem war es immer wieder zu Parteeingriffen von außen gekommen und auch die Situationen nach den Partien entsprachen nicht immer dem fair play Gedanken einer Kinder- und Jugendmeisterschaft.

Die DSJ sieht es jedoch als eine ihrer wichtigen Aufgaben an, für fair play im Kinder- und Jugendschach zu sorgen. Und sie fühlt sich von der Mehrheit der Trainer, Betreuer und Eltern dabei unterstützt, auch wenn es immer wieder zu anderslautenden Meinungsäußerungen kommt. Wir werden daher auf den Meisterschaften diesen Bereich ausbauen und werden auch nicht davor zurückschrecken, erneut die Spieler vor den Betreuern zu schützen.

Und wahrscheinlich müssen wir auch bei den anderen Meisterschaften unser Augenmerk noch stärker darauf lenken, wobei fair play nicht mit dem Parteeende endet. Dazu gehört auch der Bereich außerhalb der Runden.

Auch 2006 haben wir Vorschläge aus den Ländern aufgegriffen und uns nach neuen Objekten für die Austragung der zentralen Deutschen Jugendmeisterschaften umgesehen. Da hierfür eine langfristige Planung wichtig ist, haben wir die Austragung in 2007 noch einmal nach Willingen vergeben, wir denken aber, dass die Ausrichtungen

der nächsten Jahre an anderen Orten in Deutschland durchgeführt werden. Doch bevor wir noch keine unterschriftsreifen Verträge auf dem Tisch haben, werden wir darüber in der Öffentlichkeit nicht spekulieren.

... Jahresausklangsvergnügen ...

Deutsche Vereinsmeisterschaften

Für viele Jugendvereine sind die Deutschen Vereinsmeisterschaften der Höhepunkt der Schachsaison, zu den man sich oft in langen Qualifikationswegen durchkämpfen musste.

Im abgelaufenen Jahr konnte die DSJ mit ihrer Organisationsleistung leider nicht mithalten, um diesen Saisonhöhepunkt organisatorisch vernünftig abzusichern. Zu viele Pannen im Vorfeld hatte es gegeben, wofür wir uns entschuldigen möchten. Eine erste Analyse hat schon zu ersten Veränderungen geführt – auch im personellen Bereich.

Doch soll dies nicht die Leistungen der Ausrichter schmälern, von denen ja letztlich abhängt, ob es ein Saisonhöhepunkt wird. Wie immer hervorragend die Ausrichtung der Wilhelmshavener, die mit ihrer DVM U12 Standards gesetzt haben. Sehr gut auch die Leistungen der Torgelower für die beiden Mädchenmeisterschaften. Hier spielte die Bundeswehr plötzlich nicht mehr mit, die langfristig Verträge mit dem Ausrichter abgeschlossen hatte und diese kurzfristig nicht mehr einhielt. Doch das erfahrene Team um Norbert Bauer meisterte auch diese knifflige Situation, und so hörte man nur eine Kritik an der Meisterschaft: Mecklenburg-Vorpommern liegt nicht mitten in Deutschland!

Der SC Bendorf war ebenfalls für die DVM U16 ein sehr guter Gastgeber und auch der SV Sangerhausen war sehr bemüht. Die auf die DVM U20 folgende Kritik eines Vereinsvertreters richtete sich leider zu pauschal gegen die Meisterschaft, womit er zu Unrecht auch den Ausrichter in die Mangel nahm, obgleich er eigentlich die DSJ und das Verhalten verschiedener Jugendlicher kritisieren wollte.

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften haben ihren festen Platz in der Jahresplanung der Vereine und werden auch weiterhin im Spielbetrieb der DSJ ihren festen Platz behalten. Immer wieder kommt der Vorschlag einer zentralen Austragung der Vereinsmeisterschaften, aber wir wollen den Vereinen nicht die Möglichkeit nehmen, diese Meisterschaften selbst auszurichten. Die eine oder andere Altersgruppe kann mit einer anderen zusammengelegt werden, mehr aber ist derzeit nicht geplant.

... Viele, viele weitere Themen beschäftigten die verschiedenen Gremien neben dem Vorstand der Deutschen Schachjugend im abgelaufenen Jahr, die hier alle gar nicht aufgeführt werden können. Was wir mit dem Bericht erreichen wollten, ist vielmehr einen Querschnitt zu bieten durch das gesamte Arbeitsspektrum.

Zum Abschluss möchten wir uns noch ganz herzlich bei unseren beiden langjährigen Partnern **Euro Schach Dresden** und bei **ChessBase** bedanken. Ohne sie wäre vieles im abgelaufenen Jahr nicht möglich gewesen!

Für den Rechenschaftsbericht verantwortlich sind:

Gundula David, Christian Dietrich, Michael Klein, Christina Loose, Rainer Niermann, Jan Pohl, Jacob Roggon, Dorian Rohr, Jörg Schulz, Kirsten Siebarth, Patrick Wiebe

Anträge an die Jugendversammlung

Antrag 1

Antrag an die Jugendversammlung:

kinder- und jugendgerechte Regelauslegung

Die Jugendspielordnung der DSJ wird in Paragraf 2, Absatz 1 wie folgt geändert:

Alter Wortlaut

Die Spielregeln des Weltschachbundes (FIDE), die Auslosungsbestimmung des Weltschachbundes (FIDE), die Rechts- und Verfahrensordnung der DSJ, die Satzung des DSB und die Jugendordnung der DSJ bilden einen Bestandteil dieser Spielordnung und sind grundsätzlich anzuwenden, wenn diese Spielordnung keine abschließende Regelung trifft.

Neuer Wortlaut

Die Spielregeln des Weltschachbundes (FIDE), die Auslosungsbestimmung des Weltschachbundes (FIDE), die Rechts- und Verfahrensordnung der DSJ, die Satzung des DSB und die Jugendordnung der DSJ bilden einen Bestandteil dieser Spielordnung.

Sie sind grundsätzlich anzuwenden, wenn diese Spielordnung keine abschließende Regelung trifft. Abweichungen von den o.g. Regeln sind im Sinne einer kindes- und jugendgemäßen Handhabung möglich, wenn sie vorher im Rahmen der Ausschreibung oder eines Aushangs vor Ort angekündigt waren.

Der Schiedsrichter berücksichtigt bei der Anwendung der FIDE-Regeln den Entwicklungsstand der Spieler und kann in begründeten Ausnahmefällen im Sinne einer altersgemäßen Handhabung von einzelnen Regeln abweichende Entscheidungen treffen.

Begründung

Kinderschach stellt besondere Anforderungen an alle Beteiligten: an Eltern, Trainer und Schiedsrichter gleichermaßen. Wir alle stehen in der Pflicht, den schachlichen und persönlichen Entwicklungs- und Lernprozess pädagogisch zu begleiten.

Die Schiedsrichter können diesem Anspruch bei strenger Regelauslegung jedoch nicht gerecht werden: Die FIDE-Regularien setzen voraus, dass das Subjekt ihrer Anwendung erwachsen und vollständig regelkundig ist. Dementsprechend eng definiert sind die Entscheidungsspielräume.

Mit Sicherheit darf man von einem 17-Jährigen Spieler erwarten, dass er korrekt die dreifache Stellungswiederholung reklamiert. Aber von einem 8-Jährigen? Nach der Regellage dürfte der Schiedsrichter keine Belehrung vornehmen.

Wie reagiert ein Turnierleiter, wenn einem jungen Spieler übel wird und er seine Partie nicht fortsetzen kann? Ahndet er in der U8 jeden Verstoß gegen das Verbot, Züge im Voraus zu notieren? Folgt jedem Handyklingeln eine Null? »Wer einmal falsch remis reklamiert und verloren hat, vergisst nie mehr, wie es richtig geht«, hört man. Das mag sein, aber davon darf doch keine sportliche Entscheidung abhängig sein!

Schon jetzt drückt jeder vernünftige Jugendschiedsrichter im begründeten Einzelfall ein Auge zu, und mit unserem Antrag wollen wir nichts anderes tun als diesem Vorgehen eine legitimierende Grundlage schaffen. Einer diesem Antrag ähnlich lautenden Erklärung hat die Jugendversammlung bereits vor einigen Jahren zugestimmt, die mit Übernahme in die Jugendspielordnung dann auch praktisch anwendbar wird.

Die Beschlussvorlage hebt ausdrücklich die »kinder- und jugend-« bzw. »altersgemäße Handhabung« hervor. Die Formulierung ermöglicht es, differenziert und den Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigend zu entscheiden. Die Erwartungen an die Regelkenntnis sind an einen routinierten Spieler einer höheren Altersklasse gewiss größer als an einen jungen und unerfahrenen. Mit ersterem wird, wenn er die 50-Züge-Regel nicht korrekt anwenden kann, ein Schiedsrichter nie nachsichtig sein – das FIDE-Regelwerk ist keinesfalls komplett außer Kraft gesetzt!

Natürlich ist es das vorrangige Ziel, die Regelkenntnis der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Die DSJ kann zur Verwirklichung im Rahmen ihrer Meisterschaften Kurse für die Teilnehmer anbieten. Länder und Vereine sind ebenso gefordert, ihre Aktivitäten zu verstärken, z.B. auf Landesmeisterschaften, im Kaderprogramm oder beim Vereinstraining.

Im Namen des AKS

Handwritten signature in black ink, reading "Jacob C. Roggen". The signature is written in a cursive, flowing style.

2. Vorsitzender

Antrag 2

Antrag an die Jugendversammlung:

Überarbeitung der JSpO

Der AKS wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung der Spielordnung zu erarbeiten. Dabei soll die Spielordnung redaktionell überarbeitet werden, um die Funktionalität und Verständlichkeit zu verbessern. Einzelne Passagen können dabei von der Spielordnung in neu zu schaffende Ausführungsbestimmungen der Turniere verschoben werden.

Ein entsprechender Antrag soll frühzeitig vor der Jugendversammlung 2008 vorliegen.

Begründung

Unsere Spielordnung hat einen vernünftigen Aufbau. Aber sie ist über die Jahre hinweg gewachsen und zeigt deswegen Ansätze von Wildwuchs. Beispiele hierfür sind drei wechselnde Bezeichnungen für ein und dieselbe Funktion oder nicht mehr handhabbare Feinwertungen.

Die neu zu schaffenden Ausführungsbestimmungen sollen in ihrer Ausführlichkeit über die Turnierordnung hinausgehen. Sie werden ebenso wie die Spielordnung veröffentlicht, sollen aber ohne Befassung der Jugendversammlung geändert werden können. Dabei sollen alle wesentlichen Fragen weiterhin von der Jugendversammlung beschlossen werden. Eine Zuständigkeit des Vorstands oder eines von diesem zu bestimmenden Gremiums soll auf diejenigen Bereiche beschränkt werden, in denen die Spielordnung keine abschließende Regelung trifft bzw. die Regelung der Spielordnung der Präzisierung bedarf (z. B. Richtlinien, wie bestimmte Regeln von den Schiedsrichtern angewandt werden sollen).

Beispiele für Inhalte der Ausführungsbestimmungen sind:

- Ausrichtungsempfehlungen,
- Handreichungen für Turnierleiter und Schiedsrichter,
- Regularien zu den zugrunde zu legenden Wertungszahlen und
- Erläuterungen zu den anzuwendenden Verfahren (Feinwertung, Hare/Niemeyer)

Die Jugendversammlung wird auch bei Fragen, die in den Ausführungsbestimmungen geregelt sind, das Letztentscheidungsrecht behalten, da sie Regelungen zu Bereichen, die in den Ausführungsbestimmungen behandelt werden, in die Spielordnung aufnehmen kann.

Bevor wir an diesen Punkten arbeiten, suchen wir hiermit den Auftrag und die grundlegende Zustimmung der Jugendversammlung.

Im Namen des AKS



2. Vorsitzender

Jugendliche im DSB – Kader 2006/2007

A-Kader weiblich

Kein jungendliches Mitglied

B-Kader weiblich

1. Mader, Manuela 1990 BAD

C-Kader weiblich

1.. Fuchs, Judith 1990 SAC
2. Hoolt, Sarah 1988 NDS
3. Ohme, Melanie 1990 SAC
4. Schöne, Maria 1987 SAC

D/C-Kader weiblich

1. Blübaum, Johanna 1993 NRW
2. Bochis, Julia 1993 BAD
3. Endreß, Anna 1993 RLP
4. Hannes, Diana 1991 THÜ
5. Jussupow, Ekaterina 1991 BAY
6. Klek, Hanna Marie 1995 BAY
7. Osmanodja, Filiz 1996 SAC
8. Smolkina, Milana 1993 HH
9. Winkelmann; Elena 1991 SAC
10. Zikeli, Saskia 1990 WÜR

A-Kader

Kein jugendliches Mitglied

B-Kader

1.	GM	Baramidze, David	1988	BAY
2.	FM	Bindrich, Falko	1990	RLP
3.	IM	Braun, Arik	1988	BAD
4.	IM	Meier, Georg	1987	BAD

C-Kader

1.		Beck, Frederik	1990	BAD
2.	IM	Bogner, Sebastian	1991	BAD
3.	FM	Brener, Ilja	1989	BRA
4.		Degtiarev, Evgeny	1987	SA-A
5.		Figura, Atila Gajo	1989	BER
6.		Huschenbeth, Niclas	1992	HH
7.	FM	Krämer, Martin	1987	THÜ

D/C-Kader

1.		Berchtenbreiter, Maximilian	1994	BAY
2.		Dinger, Florian	1990	WÜR
3.		Geske, Julian	1992	HES
4.		Graf, Felix	1993	SAC
5.		Große, Christian	1996	SAC
6.		Heimann, Andreas	1992	BAD
7.		Jorczik, Julian	1992	BAY
8.		Kaphle, Sebastian	1995	NDS
9.		Kaphle, Stefan	1993	NDS
10.		Kyas, Philip	1996	NDS
11.		Lubbe, Nikolas	1990	NDS
12.		Ma, Beini	1994	HH
13.		Nöttling, Dominik	1997	BAY
14.		Sarchisov, Slavik	1995	BAD
15.		Tereick, Benjamin	1990	NRW
16.		Zelbel, Patrick	1993	NRW
17.		Zier, Oliver	1995	BAY

DSJ-Kassenbericht 2006

Bilanz

Aktiva		Passiva	
Sparkasse Hanau	2.527,24	allgemeine Rücklage	5.671,69
Forderungen	13.300,00	Verbindlichkeiten	4.455,55
		Rückstellung DEM 2007	3.700,00
		Rückstellung Jugendevent Weimar	2.000,00
Summe	15.827,24	Summe	15.827,24

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwand		Ertrag	
Deutsche Meisterschaften	243.874,90	Zuschuß DSB	50.000,00
Mädchenschach	1.097,90	Zuschuß Deutsche Sportjugend	24.528,00
Jugendsprecherarbeit	50,00	Eigenbeteiligungen	228.996,38
allgemeine Jugendarbeit	12.721,00	sonstige Einnahmen	530,02
Schulschach	1.367,80	Einnahmen Werbematerialien	1.737,08
Mitarbeiterlehrgänge	9.731,17	Auflösung Rückstellung DEM aus 2005	3.700,00
Öffentlichkeitsarbeit	10.916,03		
Tagungen	22.766,48		
allgemeine Verwaltungskosten	1.301,62		
Vorstandsauslagen	2.270,22		
Weiterleitung Spenden	0,00		
Weiterleitung dsj-Personalmittel	10.226,00		
Aufwand Vorjahr (für 2005)			
Zuführung Rückstellung DEM 2007	3.700,00		
Zuf. Rückstellung Jugendevent Weimar	2.000,00		
Summe	322.023,12	Summe	309.491,48
	0,00		0,00

Kontrollrechnung:

allgemeine Rücklage am 31.12.05	7.796,88
Summe Einnahmen 2006	309.491,48
Summe Ausgaben 2006	-322.023,12
Neue Forderungen 2006	13.300,00
Neue Verbindlichkeiten 2006	-4.455,55
Differenz aus Forderungen/Verb. 2005	1.562,00
Rundungsdifferenz/Abstimmfehler	-0,00
allgemeine Rücklage am 31.12.06	5.671,69

geprüft am:

Finanzreferent:

Kassenprüfer:

Erläuterungen zur Bilanz und G. u. V. der DSJ 2006

Verbindlichkeiten:

		<u>Beleg in 2007</u>	<u>Kontoart</u>
Hamburger Schachjugend, Rückzahlung DEM	1.316,00	1	3402
Hinz, DVM Schiedsrichter U16	88,20	6	4130
Sangerhausen, Weiterleitung Startgeld Biebertal	896,00	8	4130
Wanzek, Schiedsrichter DVM U20w	181,20	11	4130
Wirtschaftsdienst, Abrechnung Spielmesse Stuttgart	61,25	13	4760
SB Oberfranken, Zuschuss Regionalkonferenz	120,00	14	4790
Wiebe, Vorstandssitzung Kassel	128,00	16	4830
SF Stadtilm	300,00	28	4470
Sangerhausen, Weiterleitung Reuegeld Hannover	100,00	30	4130
Kapitza, Abrechnung DVM Ref. U16	72,90	31	4130
Müller, Schiedsrichter DVM U14w	496,00	offen	4130
Lähnwitz: Schiedsrichter DVM U20	137,00	offen	4130
Weiterleitung Schach Events an SF Wilhelmshaven	182,00	offen	4530
SJ MVP, Rückzahlung DEM	78,00	offen	3402
SJNRW, Rückzahlung ODEM	299,00	offen	3402
	4.455,55		

Forderungen:

		<u>Beleg in 2007</u>	<u>Kontoart</u>
dsj: Zuschuss Fortbildung	10.998,00	2	3100
Restliche Ratenzahlungen "Schach Events"	207,00	offen	4530
dsj: Zuschuss Sommerlager	1.895,00	offen	3106
SK Hannover, Reuegeld DVM U20	100,00	offen	3406
Berliner Schachjugend, Säumniszuschlag DEM	100,00	offen	3402
	13.300,00		

Differenzübersicht aus Forderungen 2005:

	Plan 2006	Ist 2006	Differenz
Forderungen Vorjahr	23.108,86	18.405,86	-4.703,00
Verbindlichkeiten Vorjahr	-20.703,62	-14.438,62	6.265,00
Erhöhung allgemeine Rücklage durch Differenz Vorjahr:			1.562,00